

Entscheidung über das Leitbild „Perspektive Ettlingen – Zukunft mitgestalten“ der Stadt Ettlingen

Beschluss: (32:0 Stimmen, 3 Enthaltungen)

1. Dem Leitbild der Stadt Ettlingen wird zugestimmt.
2. Über die Realisierung der einzelnen Maßnahmen entscheidet das jeweils zuständige Organ im Einzelfall.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Mit Beschluss vom 8. März 2006, R. Pr. Nr. 30, hat der Gemeinderat die Verwaltung mit der Entwicklung eines Leitbildes beauftragt und der Durchführung des Prozesses durch ein externes Büro zugestimmt. Der Auftrag wurde an die Firma Identität & Image Coaching AG vergeben.

Unter dem Motto „Perspektive Ettlingen – Zukunft mitgestalten“ fiel am 28. September 2006 mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung in der Schlossgartenhalle der Startschuss zum Ettlinger Leitbildprozess. Zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger waren anwesend, konnten sich über den geplanten Ablauf des Leitbildprozesses informieren und anhand einer Stärken-/Schwächen-Abfrage ihre Stadt beurteilen und bewerten.

Diese Stärken-/Schwächenabfrage war die Grundlage für die folgenden Zukunftskonferenzen am 20./21. Oktober 2006 sowie am 08./09. Dezember 2006, in denen in einem kleineren Kreis von 64 Personen (jeweils acht Personen an acht verschiedenen Thementischen) die Potentiale und Chancen Ettlingleins erarbeitet bzw. Ziele und Projekte formuliert wurden. Die Teilnehmer der Zukunftskonferenzen setzten sich aus Vertretern der vom Thema betroffenen Interessengruppen zusammen und sollten somit einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Bürgerinnen und Bürger darstellen. Auch Vertreter des Gemeinderates waren beteiligt.

Folgende Themengebiete wurden festgelegt:

1. Bürgerkommune Ettlingen
2. Erholung und Tourismus
3. Jugend, Familie und Senioren
4. Kultur, Freizeit und Sport
5. Soziales und Bildung
6. Umwelt, Natur und Verkehr
7. Wirtschaft und Arbeit
8. Wohnen und Leben, Stadtgestaltung, Flächennutzung

Bei einem Markt der Möglichkeiten am 16. Dezember 2006 im Rathaus sowie den Leitbildwochen auf dem Marktplatz im Januar 2007 haben sich Bürgerinnen und Bürger über den Prozess und die Inhalte informiert sowie Anregungen und Ideen eingebracht. Beim Sozialforum am 25. November 2006, beim internationalen Frauentag und beim Messestand der Stadt Ettlingen auf der Leistungsschau wurden die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls auf den Prozess

hingewiesen und zur Beteiligung aufgefordert. Im Amtsblatt und im Internet wurden regelmäßig und ausführlich über die Ergebnisse der Beratungen berichtet. Damit wurde eine neue und umfassende Form der Bürgerbeteiligung gewählt und umgesetzt. Alle Interessierten hatten zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, sich einzubringen und aktiv mitzuarbeiten.

Der Gemeinderat wurde bereits am 2./3. März 2007 in einer Klausurtagung über die erarbeiteten Ziele und Strategien informiert.

Das nun vorliegende Leitbild, das ausschließlich mit Zielen und Strategien, noch nicht mit einzelnen Maßnahmen erarbeitet ist, ist das Ergebnis von zahlreichen und intensiven Beratungen und Gesprächen und beruht auf den Anliegen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger. In vielen Stunden ehrenamtlichen Engagements wurde auf diese Weise ein Zukunftsprogramm für unsere Stadt entworfen.

Das Leitbild soll eine grundlegende Leitlinie für die Stadtentwicklung in den nächsten 10 bis 15 Jahren sein und drückt den anzustrebenden Soll-Zustand aus. In einem dynamischen Prozess kann es weiter entwickelt und den aktuellen Tatbeständen angepasst werden.

In der nun, in den nächsten Jahren folgenden Umsetzungsphase werden die entwickelten Ziele und Inhalte des Leitbildes mit Maßnahmen versehen und gemeinsam mit Verwaltung, Bürgerschaft und Gemeinderat Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt.

Über die Realisierung der einzelnen Projekte entscheidet das jeweils zuständige Organ zu gegebener Zeit im Einzelfall.

Den Entwurf des Leitbildes haben alle Mitglieder des Gemeinderats mit Schreiben vom 11. Mai 2007 bereits erhalten.

- - -

Oberbürgermeisterin Büsse-maker referiert hierzu: „Wir stehen am Ende und am Anfang eines Prozesses. 1996 wurden im Stadtmarketinghandbuch einige Ziele von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketingkreis entwickelt. In einer Zeit rasanter wirtschaftlicher und struktureller Veränderungen sind auch die Städte und Gemeinden gefordert, ihren Standort neu zu erarbeiten. Diese dort aufgeführten Ziele waren eine gute Basis für die Entwicklung unserer Stadt. Viele der dort genannten Ziele haben bis heute Bestand. Inzwischen sind mehr als elf Jahre vergangen, außerdem haben sich die Familien und Haushaltsstrukturen verändert. Vielfältige Lebensstile kennzeichnen die wesentlichen gesellschaftlichen Veränderungen. Das wird auch in der demographischen Veränderung in Ettlingen deutlich. Der Gemeinderat hat am 8. März 2006 mehrheitlich entschieden, dass ein Leitbildprozess in Gang bzw. umgesetzt wird und auf eine wesentlich breitere Basis als bisher gestellt wird. Außerdem wurden auch die Themenbereiche festgelegt, die unbedingt im Leitbild mitbehandelt werden sollten. In der Auftaktveranstaltung am 28. September 2006 wurde der Prozess der Öffentlichkeit vorgestellt. Aus der Bürgerschaft wurden Paten gefunden, die wiederum aus der Bürgerschaft engagierte Personen benannt haben, die in Zukunftskonferenzen und mehreren Sitzungen Ziele und Strategien für die Weiterentwicklung der Stadt Ettlingen bis zum Jahr 2020 entwickelt haben. Vereine und Organisationen wurden in den Prozess mit eingebunden, ebenfalls haben der Gemeinderat und die Stadtverwaltung intensiv an der Entwicklung der Ziele und Strategien mitgewirkt. Der Zeithorizont bis 2020 umfasst 13 Jahre und ist demnach überschaubar.

Heute kann der Gemeinderat das Leitbild in den acht Themenfeldern mit vielen Strategien verabschieden. Damit sind wir zwar am Ende der Ziel- und Strategiediskussion, aber gleichzeitig stehen wir am Anfang der Umsetzung dieser Ziele. Der Bevölkerung werden nach Verabschiedung durch den Gemeinderat in einer großen öffentlichen Bilanzkonferenz im Juli diese Ziele und Strategien vorgestellt. In den letzten Wochen ist dies bereits über die Medien erfolgt. Jeder in der Stadt ist dazu aufgefordert, sich in den nun folgenden Umsetzungsprozess einzubringen und Vorschläge für Maßnahmen zu unterbreiten bzw. angedachte Maßnahmen eigen-

ständig zu realisieren. Zielplanungen sind grundsätzlich als Prozess zu organisieren, da sie kontinuierlichen Veränderungen unterworfen sind. Das bedeutet, dass Freiräume für neue Entwicklungen, Planungsideen und Ziele freigehalten werden müssen, damit auch den nachfolgenden Generationen Gestaltungsspielräume bleiben.

Mit dem eingeleiteten Leitbildprozess einhergehen wird ein Berichts- und Beobachtungssystem, das gewährleisten soll, dass die gesetzten Ziele auch erreicht werden und dass Ziele, die modifiziert werden müssen, rechtzeitig fortgeschrieben bzw. in der Umsetzung entsprechend angepasst werden. Daher wird dem Gemeinderat spätestens alle zwei Jahre ein entsprechender Bericht zur Verfügung gestellt. Die Stadt Ettlingen wird weiterhin die Bürger einbinden und hierbei auch gegebenenfalls neue Wege bestreiten. Mein Bestreben ist es, auch solche Teile der Bürgerschaft zu aktivieren, die bisher dem politischen Geschehen fern geblieben sind. Maßnahmenvorschläge, die finanzielle Auswirkungen auf die Stadt haben, stehen selbstredend unter dem Finanzierungsvorbehalt. Das politisch gewählte Gremium hat in den jeweiligen Haushaltsplanberatungen darüber zu entscheiden, ebenso wie über die Priorisierung. Mein Dank gilt den Gemeinderäten, den Mitarbeitern der Verwaltung und natürlich den Bürgerinnen und Bürgern, die auf vielfältige Art und Weise über das Internet ganz persönlich oder per Post Anregungen gegeben haben. Insbesondere auch den Patinnen und Paten und den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die alleine bei den beiden Zukunftskonferenzen mehr als 1.600 freiwillige ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet haben. Ich hoffe auch weiterhin auf die Unterstützung, nicht nur durch die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch durch die Verbände und Organisationen sowie der Ortsteile. Deren Anregungen sind in den letzten Tagen und Monaten eingearbeitet worden.“

Oberbürgermeisterin Büsselmaier verweist auf die Tischvorlage und bittet die Seite 20 des Entwurfes gegen die Neuauflage auszutauschen. Sie informiert, dass die jeweiligen Paten ihren Themenbereich kurz vorstellen und auf die Schwerpunkte der Gruppe eingehen. Die beiden Paten Herr Rau (Kultur, Freizeit und Sport) und Frau Schürkamp-Weber (Bürgerkommune Ettlingen) könnten leider nicht anwesend sein und daher würden diese beiden Bereiche von Herrn Dr. Manfred Miosga vorgestellt werden.

Dr. Miosga erläutert, dass die erarbeiteten Ziele nun vom Gemeinderat beschlossen werden sollen. Er ergänzt, dass diese Richtschnur für die Zukunft seien und heute der formelle Beschluss gefasst werden müsse. Er berichtet, dass der Kerngedanke des Leitbildprozesses die Zusammenarbeit zwischen den Bürgern und der Verwaltung sei. Hierbei sollten die Bürger bei Problemlösungen beteiligt werden und der Dialog zwischen der Verwaltung und den Bürgern gesucht werden. Im Weiteren stellt er das Ergebnis der Arbeitsgruppe „Bürgerkommune Ettlingen“ anhand einer Power-Point-Präsentation vor.

Herr Dr. Senger referiert über die Arbeit der Arbeitsgruppe „Jugend, Familie und Senioren“.

Herr Dr. Miosga berichtet über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Kultur, Freizeit und Sport“ mit dem Hinweis, dass der Pate, Herr Rau, beruflich leider verhindert sei.

Frau Hinse informiert über die Ergebnisse der Gruppe „Soziales und Bildung“.

Herr Dr. Kirschke unterrichtet über die Themen der Arbeitsgruppe „Umwelt, Natur und Verkehr“.

Die Gruppe „Wohnen und Leben, Stadtgestaltung, Flächennutzung“ wird von Herrn Kracht vorgestellt.

Im Anschluss daran, stellen Herr Drotschmann die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Erholung und Touristik“ und Herr Steiert die Arbeitsergebnisse der Gruppe „Wirtschaft und Arbeit“ vor.

Stadtrat Foss bedankt sich bei allen am Leitbildprozess Beteiligten und erklärt, dass nun eine kritische Beurteilung durch den Gemeinderat erfolgen müsse. Er weist darauf hin, dass viele Themen den Gemeinderat schon lange Zeit beschäftigen würden, wie beispielsweise das Radwegenetz. Einige Themen, wie z. B. Schulungen für Ehrenamtliche, Einrichtung von Ganz-

tagesschulen u. v. m., seien auch schon durch den Gemeinderat beschlossen worden. Er betont, dass es auch neue sehr gute Ideen gäbe, beispielsweise die Idylle „Fluss und Wasser“ hervorzuheben oder Ettlingen für Berufsanfänger attraktiver zu machen. Er fügt hinzu, dass die Einrichtung eines „Gründerzentrums“ ebenso ein wichtiges Thema für die Zukunft sei. Er betont, dass einige von den Paten genannten Themen in der schriftlichen Ausfertigung des Leitbildes fehlen würden. Er verweist auf folgende brisante Themen: Die Stadtteile seien im Leitbild zu kurz gekommen, so sei in der Präambel beispielsweise nur von Stadträten und nicht von Ortschaftsräten die Rede und es sei kein Bild von einem Ortsteil auf dem Titelblatt. Er weist darauf hin, dass Oberbürgermeisterin Büssemaker dies selbst gemerkt habe und Seite 20 des Leitbildes nachgeliefert hätte. Weiterhin würden seiner Meinung nach die Arbeitsergebnisse aus den Ortschaftsräten zum Leitbild fehlen. Er informiert weiter, dass im Leitbild stehe, dass die FFH-Gebiete erhalten bleiben sollen und dass gerade dies ein spezielles Thema für die Stadtteile sei. Zu Ziffer 8.7. des Leitbildes „die Stadtteile besitzen eine angemessene politische Repräsentanz im Entscheidungsprozess der Stadt“ würde er es begrüßen, wenn Oberbürgermeisterin Büssemaker damit meine, dass die Verwaltung für die Beibehaltung der Unechten Teilortswahl sei. Er stimmt für die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Deckers bedankt sich bei den Ehrenamtlichen für ihr eingebrachtes Engagement im Rahmen des Leitbildprozesses. Er plädiert dafür, die Wahrnehmungen der Bürger aufzunehmen – so hätten die Bürger bestimmte Entscheidungen des Gemeinderats nicht mitbekommen. Er ist der Meinung, dass man in den Arbeitsgruppen mehr Zeit benötigt hätte, um manche gute Ideen auszudiskutieren. Er plädiert dafür, dass das Leitbild in Ettlingen auch gelebt werde. Er selbst habe auch zahlreiche Ideen für ein Leitbild, wie beispielsweise die Beibehaltung der niedrigen Gewerbesteuersätze. Er stimmt dem Beschlussvorschlag zu und beantragt, in einem Jahr dem Gemeinderat einen Zwischenbericht vorzulegen.

Stadträtin Hofmeister vertritt die Auffassung, dass der Leitbildprozess insgesamt positiv gesehen werde und stimmt dem Beschlussvorschlag zu. Sie informiert, dass heute die so genannten Oberziele beschlossen werden würden. Sie weist darauf hin, dass die Einrichtung eines „Gründerzentrums“ schon einmal von der SPD-Fraktion vorgeschlagen worden sei, jedoch keine Mehrheit im Gemeinderat gefunden hätte. Sie bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die tollen Diskussionen in den Arbeitsgruppen, bedankt sich aber ebenso bei ihren Gemeinderatskollegen und den Kollegen der Verwaltung für ihre Mitarbeit. Sie betont, dass es nun auf die Umsetzung ankomme.

Stadträtin Saebel berichtet, dass sie im Leitbild eigene Anträge aus der Vergangenheit wieder gefunden habe und bedankt sich für alle eingebrachten Ideen und Vorschläge. Ihrer Ansicht nach sei die Hinzuziehung des Büros teilweise nicht nötig gewesen. Sie weist darauf hin, dass sie das vorliegende Dokument eher als Ideensammlung sehe und sich viele Ideen auch widersprechen würden und es daher zu früh sei von einer Zielvereinbarung zu sprechen. Für sie stelle sich auch die Frage, wer, wann, was umsetze. So sei auch z. B. das Thema „Entsiedlung“ schon lang Thema im Gemeinderat, es würden jedoch immer wieder neue Gebiete ausgewiesen werden. Sie weist darauf hin, dass sie heute lediglich eine Kenntnisnahme des Leitbildes wünsche.

Stadträtin Zeh berichtet, dass es wichtig sei, eine gemeinsame Basis für die Erstellung eines Leitbildes zu haben und dass alle Betroffenen beteiligt werden müssten. Durch die Beauftragung des Büros und investierte Kosten von 80.000 € für die Erstellung, sehe sie keine gemeinsame Basis für eine Umsetzung durch 40.000 Leute. Sie wolle jedoch heute das Leitbild nicht ablehnen, da viele Bürgerinnen und Bürger viele Stunden für die Erstellung investiert hätten. Ihrer Meinung nach würden sich viele Widersprüche aufzeigen, wie beispielsweise beim Schloss oder durch die nebulös formulierten Ziele. Sie weist darauf hin, dass sie sich bei der heutigen Beschlussfassung enthalten werde.

Stadtrat Künzel weist darauf hin, dass man heute kein abschließendes Ergebnis habe, sondern das Leitbild ein Prozess sei. Er bedankt sich bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement, das in einem sehr engen Zeitfenster geleistet worden sei. Da nicht jeder Bürger alle Entscheidungen des Gemeinderats kenne, seien auch Vorschläge vorhanden, die bereits durch den

Gemeinderat umgesetzt worden wären. Er betont, dass er gute kontroverse Diskussionen an manchen Tischen erlebt habe. Seiner Ansicht nach könnten auch nicht alle Bürger erreicht werden - dies sei so wie bei der Vereinsarbeit, wo es passive und aktive Mitglieder gäbe.

Stadträtin Seifried-Biedermann stimmt dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass man heute eine Richtschnur beschließe.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker erläutert zur Stellungnahme von Stadträtin Saebel, dass die Auswahl der Paten eine autoritäre Entscheidung ihrerseits gewesen sei. Sie weist darauf hin, dass das Büro Identität & Image keine 80.000 € erhalten habe.

Stadträtin Zeh stellt klar, dass sie die Kosten von 80.000 € auf den gesamten Leitbildprozess bezogen habe.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker weist darauf hin, dass diese Summe u. a. hohe innere Verrechnungen enthalten würde. Sie erklärt, dass Ziele und Strategien nicht mit Maßnahmen gleichzusetzen seien. So sei beispielsweise die Aussage „Alb erlebbar machen“ nicht gleichzusetzen mit der Einrichtung von Albzugängen. Sie betont, dass die Ortsteile explizit in der Präambel aufgeführt seien.

Bürgermeisterin Petzold-Schick informiert, dass dies in der Klausurtagung besprochen worden sei und das Leitbild für Gesamt-Ettlingen gelte und die Ortsteile nicht ausgeklammert werden würden.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker verweist auf S. 20 (Tischvorlage) und nennt als Beispiel die Feuerwehr, die selbstverständlich für die Kernstadt und für die Ortsteile gelte. Sie informiert, dass die gesammelten Maßnahmen nochmals vorgestellt und ergänzt werden könnten. Sie weist darauf hin, dass S. 20 des Leitbildes als Tischvorlage ausliegen würde und bittet um Austausch der Seiten.

Ohne weitere Aussprache wird mit 32:0 Stimmen (3 Enthaltungen) dem Beschlussvorschlag zugestimmt.

Oberbürgermeisterin Büsselmaker erklärt, dass sie den Antrag von Stadtrat Deckers aufnehme und alle ein bis zwei Jahre über den Leitbildprozess im Gemeinderat berichten würde.

- - -